Unterhaltungs-Wegweiser.

„Auditorium"—„Little Pegay Moore".
„Ford's"—„The Cinderella Man".
„Gayety"—„The Social Follies".
„Hippodrome"—Vaudeville und Wandelbilder.
„Maryland"—Vaudeville.
Wettrennen zu Havre de Grace — Vom Dienstag, den 12., bis Samstag, den 30. September.
„Damenverein Einigkeit" — Montag, den 25. September, großes Weinlesefest in „Eyring's Halle".
„Arbeiter Sterbe- und Krankenkasse" — Montag, den 25. September, großes Weinlesefest in „Biel's Halle", Hull- und Beason-Straße.
„Mozart-Männerchor" — Sonntag, den 1. Oktober, Excursion nach York, Pa.
„Sozialistische Liedertafel" — Sonntag, den 1. Oktober, Weinlesefest im Vereinslokale, Nr. 2029, Frederick-Avenue.

Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang.....5 U. 56 M.
Sonnenuntergang.....5 U. 59 M.

Fluth.

Morgens.....4 U. 50 M.
Nachmittags.....5 U. 2 M.

Wetteraussichten.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute klar und nordwestliche Winde.

Bundes-Departement für Landwirthschaft—Wetter-Bureau.

Normale Temperatur.....66 Grad.
Mittlere Temperatur.....62 Grad.
Höchste Temperatur.....70 Grad.
Niedrigste Temperatur....54 Grad.

Bericht des Baltimore Wetterbureaus

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 67 Prozent um 8 Uhr Morgens und 67 Prozent um 8 Uhr Abends.

Stündliche Temperatur.

	Grad		Grad
5 Uhr Morgens	55	1 Uhr Nachm	67
6 Uhr Morgens	54	2 Uhr Nachm	68
7 Uhr Morgens	56	3 Uhr Nachm	69
8 Uhr Morgens	58	4 Uhr Nachm	70
9 Uhr Morgens	63	5 Uhr Nachm	69
10 Uhr Vorm	66	6 Uhr Abends	67
11 Uhr Vorm	67	7 Uhr Abends	65
12 Uhr Mittags	67	8 Uhr Abends	64

Telegraphischer Wetterbericht.

Aus den übrigen Bundes-Wetter-Beobachtungs-Stationen wurden die folgenden höchsten Temperaturen, die um 8 Uhr gestern Abend herrschten, berichtet:

	Grad		Grad
Atlantic City, trüb	68	Montgomery, klar	88
Bismarck, klar	74	Montreal, trüb	58
Boston, klar	68	Nantucket, klar	66
Buffalo, trüb	54	New Orleans, klar	90
Charleston, klar	80	New York, trüb	66
Chicago, klar	64	Oklahoma, trüb	84
Cincinnati, klar	74	Philadelphia, trüb	68
Cleveland, trüb	60	Pittsburgh, klar	64
Denver, trüb	76	Portland, Me., klar	64
Detroit, trüb	66	Portland, Ore, trüb	64
Duluth, klar	68	Quebec, trüb	58
Galtvort, klar	66	Raleigh, klar	78
Galveston, Regen	84	Salt L. City, trüb	76
Green Bay, trüb	70	SanFrancisco, klar	64
Hatteras, klar	74	St. Louis, klar	78
Havre, trüb	64	Scranton, trüb	60
Helena, klar	60	Shreveport, trüb	90
Jacksonville, trüb	90	Spokane, trüb	58
Kansas City, trüb	80	Syracuse, trüb	56
Knoxville, klar	76	Tampa, klar	90
Louisville, klar	76	Washington, trüb	74
Marquette, klar	62	Winnipeg, klar	62
Memphis, klar	82		

Ueber die canadischen See-Provinzen, den Flachstaaten und der Felsengebirgs-Region ist der Druck sehr niedrig, während derselbe über den großen Central-Thälern und den südöstlichen Staaten verhältnißmäßig hoch ist. Diese Druckvertheilung hat allgemein klares Wetter mit Ausnahme leichter Regenfälle in den Neu-England-Staaten, dem südlichen Theile der Flachstaaten und dem nördlichen Theile des Felsengebirges zur Folge gehabt.

Die Temperaturen sind für die Saison mäßig in allen Theilen des Landes. Die Voraussagungen sind, daß das Wetter heute und Dienstag, mit höheren Temperaturen am Dienstag in den mittelatlantischen und Neu-Englandstaaten klar sein wird. In den Regionen der großen See'n, dem Ohio-Thal und Tennessee wird das Wetter allgemein klar am Montag und Dienstag bei steigender Temperatur sein. In den südatlantischen und Ost-Golfstaaten wird das Wetter heute und morgen ohne besonderen Temperaturwechsel sein.

„Damenverein Einigkeit."
Erstes großes Weinlesefest
am Montag, den 25. September,
in „Eyring's Halle".
(Sept23—25)

Numismatiker-Convention.

Die Jahres-Convention der Numismatiker-Association wurde in Gegenwart von fünfzig Delegaten in der Halle des „Peabody-Instituts" eröffnet. In der Ausstellung in der Kunstgallerie befindet sich eine Sammlung alter Münzen des Hrn. Waldo Newcomer von Baltimore, deren Werth auf $300,000 geschätzt wird. Präsident H. O. Granberg von Oshkosh, Wisconsin, eröffnete die Convention und hielt Herr F. G. Duffield von Baltimore eine Rede über Marylands Antheil an der Münzenprägung. In der Sammlung ist ein Zehn-Dollar-Goldstück aus dem Jahre 1830. Die Beamten des Verbandes sind: H. O. Granberg von Oskosh, Wisc., Präsident; R. W. McLachlan von Montreal, 1. Vice-Präsident; Dr. D. Gates Bennett von San Francisco, 2. Vice-Präsident; Walter C. Moore, Sekretär, und W. Hoerner von Lewisburg, O., Schatzmeister. H. H. Yawger, Bibliothekar. Die Direktoren sind: Judson Brenner von Chicago; F. E. Merritt von Rochester; H. N. Newcomb von Detroit; Carl Wurtzbach von Lee, Mass.; und W. F. Dunham von Chicago. Die Münzen-Ausstellung ist bis zum 27. September für das Publikum offen.

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihen.
100 Mark und 100 Kronen aufwärts
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.

Vereine im Freien.

Der Gesangverein „Melodie" hielt gestern seinen letzten Ausflug dieses Jahres in Benkert's Park ab. — Starke Vertretung anderer deutscher Vereine. — Im „West-End-Park" war der „Frederick-Ave.-Kranken-Unterst.-Verein."

Die Sommerfeste deutscher Vereine sind zum Abschluß gekommen, und halten nur noch wenige Gesellschaften Ausflüge im Freien ab, so lange es das günstige Wetter erlaubt. Die Festlichkeiten nehmen schon am frühen Nachmittag ihren Anfang, da Mutter Sonne schon frühzeitig am Horizont verschwindet.

Gestern hatte sich die „Melodie" mit ihren Freunden in Benkert's Park eingefunden, um einige vergnügte Stunden zu verbringen. Das Wetter hatte die Veranstaltung im schönsten Maße begünstigt, und es herrschte ein fröhliches Leben und Treiben auf dem Festplatze. Schon früh begann sich der Park zu füllen, und stellten sich die Vereinsmitglieder mit ihren Familien pünktlich ein, um die Gäste, unter denen sich Vertreter des „Thalia-Männerchors", des „Germania-Quartetts-Clubs", des „Bayerischen Männerchors", des „Bäcker-Gesangvereins," des „Mozart-Männerchors", des „Westend-Liederkranzes" und des „Baltimore Bayern-Vereins" befanden, zu begrüßen.

Unter Leitung des Dirigenten F. Karolus ließen die Mitglieder der „Melodie" ihre Stimmen in der freien Natur erschallen, und klang das deutsche Lied noch mal so schön. Die Sänger ernteten reichen Beifall, was sie anspornte, noch weitere echt deutsche Lieder zu schmettern.

Für das leibliche Wohl war, wie es von der „Melodie" nicht anders zu erwarten ist, in ausreichender Weise Sorge getragen, und flossen Limonade und sonstige „Soft Drinks" nicht durch die Kehle der Sänger und ihrer Gäste. Die Kirst'sche Kapelle verschönte durch Conzert-Vorträge den Nachmittag und spielte auch prickelnde Tanzweisen, nach welchen sich Jung und Alt wiegten. Das Fest-Comite, welches sich um den günstigen Verlauf des Ausfluges besonders verdient gemacht hatte, bestand aus den HH. George Vogel, John Herauf, Jacob Ries, Alex Agrenz und F. Karolus. Der Verein wird im Oktober ein größeres Conzert mit Ball veranstalten.

„Frederick-Avenue K.-U.-Verein".

Im „Westend-Park" hatten sich gestern Nachmittag die Mitglieder des „Frederick-Avenue Kranken-Unterstützungs-Vereins" zusammengefunden, um das jährliche Picnic im Kreise der Freunde des Vereins zu begehen. Die Freundezahl ist keine geringe, wie dies die gestrige Veranstaltung bewies. Das Wetter hatte die Veranstaltung sehr begünstigt, und amüsirte sich Jung und Alt nach Herzenslust. Für die Kinder, welche erscheinen durften, waren Spiele aller Art vorgesehen und reizende Preise ausgesetzt. Mitglieder anderer Kranken-Unterstützungs-Vereine hatten sich recht zahlreich eingefunden, und kamen alle Festtheilnehmer auf ihre Rechnung, da der weise Rath des festgebenden Vereins vorher mit Gambrinus Rücksprache genommen hatte und dieser seine edle Gabe zum Festplatz gesandt hatte. Hunger brauchte auch Niemand zu leiden, denn für Imbiß war ebenfalls in vortrefflicher Weise Sorge getragen. Leider setzte der frühe Eintritt der Dunkelheit dem Picnic zu zeitig ein Ziel. Das Fest-Comite bestand aus den HH. Rudolf Hoffmann, John Völker, Adam Glick, George Bopp, A. C. Häsel und Charles Koslowski.

Der Weltkrieg heute vor einem Jahr.

25. September 1915.

(Nach dem Bericht des Deutschen Generalstabs.)

Die Engländer und Franzosen stürmen in den Abschnitten von Ypern, von Armentieres bis Arras und in der Champagne nach siebzigstündigem Trommelfeuer. Bei Ypern bricht der Infanterie-Angriff der Engländer sofort zusammen und im Armentieres—Arras-Abschnitt drücken sie die deutsche Linie auf einer kurzen Strecke etwa 4 Kilometer ein; die Franzosen kommen in der Champagne auf einer Breite von 25 Kilometer 2 bis 4 Kilometer vorwärts. Der Verlust der Engländer und Franzosen war ein sehr großer.

In Rußland dringen die Deutschen immer noch langsam vor.

Deutsche Unterseeboote erscheinen im Schwarzen Meer und behindern den Schiffsverkehr.

Präsident W. Wilson.

Spricht heute Nachmittag vor dem Convent des „Nationalen Getreidehändler-Vereins" in der Lyric-Halle. — Nur geladene Personen haben Zutritt. — Der Convent wird drei Tage währen. — Baltimore Hafenstadt.

Zu dem heute beginnenden Convent des „Nationalen Getreide-Händler-Vereins", welcher drei Tage in Anspruch nimmt, werden sich gegen 2000 Delegaten aus allen Theilen des Landes einfinden, und ist ein sehr umfangreiches wie gediegenes Programm zu erledigen, da sehr aufklärende Vorträge bei den Versammlungen gehalten werden. Das größte Interesse wird dem Vortrag des Präsidenten Wilson entgegengebracht, welcher heute Nachmittag 2.30 Uhr in der Lyric-Halle spricht. Der Präsident trifft kurz vor 2 Uhr auf dem Union-Bahnhofe ein, wo er von Mitgliedern der Handelskammer empfangen und nach der Lyric-Halle geleitet wird. Hr. Wilson wird seinem Vortrage das Thema „Das Gesetz der Gradirung des Getreides" und „Die Zukunft der Industrie'n nach dem europäischen Kriege" zu Grunde legen.

Gleichfalls wird der Präsident über seine Bemühungen in Bezug der Beilegung des Eisenbahn-Strikes und andere Fragen, die das Interesse der Getreidehändler bedrohte, berühren.

Die Empfangs-Ansprache hält Mayor James H. Preston, welcher auch die Gäste später im Emerson-Hotel informell begrüßen wird. Nach dem Stande des jetzigen Getreide-Exportes aus dem Baltimorer Hafen ist dieser auf dem besten Wege, der größte Getreide-Hafen der Welt zu werden. In Anbetracht dieses Umstandes hatten es sich die Mitglieder der Handelskammer angelegen sein lassen die jetzige Convention nach Baltimore zu bringen, um die Exporteure zu überzeugen, daß Baltimore ein idealer Exporthafen für Getreide ist, und die Verfrachtungen von hier aus an erster Stelle stehen. Desgleichen soll den Conventions-Mitgliedern gezeigt werden, auf welcher fortschrittlichen Höhe Baltimore und das Baltimorer Geschäftsleben stehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, nachdem die Herren sich von der Bedeutung des hiesigen Hafens überzeugt haben, Schritte unternehmen werden, um weitere Getreide-Elevatoren hier anzulegen, um so den Export zu heben und die Verfrachtungen zu beschleunigen.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß zu der Rede des Präsidenten ungefähr 2500 Einlaßkarten ausgesandt worden sind, und keine Person ohne Karte Einlaß erhält. Das Arrangements-Comite des Convents besteht aus den HH. Chas. P. England, J. W. Snyder, Chas. P. Blackburn, J. A. Manger, L. J. Lederer, Wm. Hopps und J. Warfield.

Das Programm der dreitägigen Convention ist das folgende:

Heute Vormittag — Gebet des Pastors J. C. Murray; Bewillkommnungsrede des Mayors Preston und J. C. Legg, Präsident der Handelskammer. Erwiderung: F. O. Paddock, Toledo, Ohio. Jahres-Ansprache des Präsidenten Lee G. Metcalf, Illinois. Sekretär-Schatzmeisters-Bericht: C. Quinn, Toledo, O.; Exekutiv-Comite's-Bericht: J. McCord, Columbus, Ohio.

Nachmittags-Sitzung — Rede des Präsidenten Woodrow Wilson in der Lyric; Legislatur: A. E. Reynolds, Crawfordsville, Ind.; Transportation: Henry L. Goemann, Mansfield, Ohio; Telephon und Telegraph Bedienung: F. Mayer, Toledo, Ohio; Mitgliedschaft: D. M. Caih, Detroit.

Dienstag Vormittag — Rede des Richters J. Clements, Mitglied der Zwischenstaatlichen Handels-Commission; Handels-Regeln: J. W. Radford, Chicago.

Nachmittags — Exkursion nach Annapolis.

Mittwoch Vormittag — Ansprache des Dr. F. W. T. Duvel vom Ackerbau-Departement; Vermittelung: D. J. Van Reß, Chicago; Vermittelungs-Appelle: Charles D. Jones, Nashville, Tenn.

„Moltke-Distrikt Nr. 115,

Sein großes Familienfest begeht am 1. Oktober der „Moltke-Distrikt Nr.115 des Deutschen Unterstützungs-Bundes" in Benkert's Park. Die Mitglieder haben mit den Damen des Vereins Vorbereitungen für dieses Fest getroffen, wodurch aller Zweifel genommen ist, daß diese Veranstaltung nicht zu einer der besten des Vereins gehören wird. Das Vergnügungs-Comite hat seit einiger Zeit rastlos an den Vorbereitungen gearbeitet, und werden die Vereinsmitglieder, sowie die zahlreichen Gäste, die an dem Fest theilnehmen werden, alle auf ihre Rechnung kommen und vergnügte Stunden im Kreise der Mitglieder des Moltke-Distrikts verleben.

Nachmittags — Geschäftliche Reden der HH. Bert A. Boyd, Indianapolis, Ind., Matthew D. Benzaquin, Boston, Mass.

Für morgen hat das Programm eine Privat-Vorstellung in der Musik-Akademie vorgesehen, bei welcher eines der besten Lustspiele zur Aufführung gelangt. In einem vorübergehend angelegten Palmengarten im Hintergrunde des Theaters findet vor und nach der Vorstellung ein Conzert statt. Nur Delegaten und deren Freunde, sowie geladene Personen haben zu dieser Vorstellung Zutritt. Am Nachmittag werden die Delegaten eine Dampferfahrt bis Annapolis unternehmen, und wird Gouverneur Harrington einen informellen Empfang in den Senatssälen abhalten. Die Theilnehmer an der Fahrt werden sich größtentheils per Bahn von Annapolis zurückbegeben, um rechtzeitig im Theater sein zu können.

Die Beamtenwahl findet in der Mittwochs-Sitzung statt, bei welcher Ansprachen von Seiten der Comite-Vorsitzer gehalten werden.

$5000 Werth Juwelen.

Erbeuteten Geldschrankknacker aus dem Geschäft von Steman & Norwig, Nr. 318, Nord-Howard-Straße. — Die Einbrecher sind nach Durchjägen der Decke des zweiten Stockwerks in den Laden hinabgestiegen.

Geldschrankknacker, die anscheinend ihren Beruf voll und ganz verstehen, brachen gestern Morgen in das Juwelengeschäft von Steman & Norwig, Nr. 318, Nord-Howard-Straße, ein und erbeuteten aus einem Geldschrank, dessen Wände sie durchgeschlagen hatten, Juwelen und Schmuckgegenstände im Betrage von ungefähr $5000. Der Einbruch wird von der Polizei als einer der verwegensten, die in Baltimore je vorgekommen sind, bezeichnet. Es wird angenommen, daß die Einbrecher dieselben waren, welche vor drei Wochen, ebenfalls an einem Sonntag Morgen, den großen Geldschrank der American Ice Co. im dritten Stock des Calvert-Gebäudes sprengten, sowie verschiedenen Bureaux im Munsey-Gebäude einen Besuch abstatteten. Die Diebe konnten aber seiner Zeit die Schränke nicht öffnen und im Munsey-Gebäude fielen ihnen nur Briefmarken im Werthe von $48 in die Hände.

Der Diebstahl wurde gestern Morgen gegen 10 Uhr von Herrn J. Harry Norwig, einem Theilhaber der Firma, entdeckt. Herr Norwig begibt sich jeden Sonntag nach dem Laden, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist. Als er gestern Morgen den Laden betrat, mußte er zu seiner nicht geringen Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß die Rückseite des Geldschrankes eingeschlagen worden war. Er sah ferner ungefähr 25 gepolsterte Auslagebretter in der Ecke liegen. Jedes dieser Auslagebretter hat Platz für je 150 Ringe. Herr Norwig benachrichtigte sofort die Polizei. Marschall Carter und Hülfs-Marschall House fuhren mit den Geheimpolizisten Pohler und Quirk nach dem Juwelenladen, um eine genaue Untersuchung anzustellen.

Alles wies darauf hin, daß die „Arbeit" sorgfältig vorbereitet war. Die Einbrecher erledigten die schwierige Arbeit ohne Zweifel in meisterhafter Weise. Sie müssen bei Tagesanbruch noch beschäftigt gewesen sein, denn sie verließen das Lokal anscheinend in großer Eile unter Zurücklassung eines Theiles ihrer Werkzeuge. Wie die Einbrecher in das Gebäude gelangten, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Es hat jedoch den Anschein, daß sie mittelst eines Nachschlüssels das Gebäude betraten. Sie begaben sich nach dem zweiten Stock, der von dem Rechtsanwalt John M. Pickering benutzt wird. Der dritte Stock steht leer. Daß die Geldschrankknacker ganz genau wußten, wo der Schrank im ersten Stock stand, beweist der Umstand, daß sie im Bureau des Rechtsanwalts ein Loch in den Boden brachen, durch das sie sich mit einer Strickleiter in den Laden hinabließen und so direkt hinter den Geldschrank gelangten. Beim Aufreißen des Bodens im zweiten Stock hatten die Einbrecher anscheinend Schwierigkeiten, da sie einige Gasröhren krumm zu biegen hatten. Nachdem sie dann ein passendes Loch hergestellt hatten, ließen sie sich in den Laden hinab. Die Strickleiter ist jetzt im Besitz der Polizei.

Der Laden besteht aus drei Räumlichkeiten. Das Hinterzimmer wird als Reparaturanstalt benutzt, das Mittelzimmer als Bureau, während das vordere Zimmer der Verkaufsladen ist. Der Geldschrank, in dem während der Nacht die werthvollen Gegenstände aufbewahrt werden, ist in die Wand zwischen dem Laden und dem Mittelzimmer eingebaut. Die Thüre des Geldschrankes befindet sich im Laden und kann von der Straße aus durch das Schaufenster gesehen werden. Der größere Theil des Schrankes aber befindet sich im Mittelzimmer, in das sich die Diebe herabließen.

Die Gauner mußten eine große Anzahl Brecheisen, Sägen, Meisel und anderes Werkzeug bei sich gehabt haben. Das Erbrechen der Rückwand des Geldschrankes war keine leichte Arbeit. Nachdem die Diebe anscheinend mit einem Meisel eine kleine Oeffnung in die Stahlwand gemeiselt hatten, setzten sie ein schweres Brecheisen an und entfernten die Rückwand stückweise.

Die Geheimpolizisten sind davon überzeugt, daß zum Niederreißen der anderthalb Zoll dicken Stahlplatte mindestens vier starke Männer nöthig waren. Hinter der Stahlwand befand sich eine Cementschicht, die den Einbrechern natürlich keine Schwierigkeiten machte. Ehe sie jedoch den Juwelen im Schrank beikommen konnten, mußten sie noch eine Stahlwand zerstören. Verschiedene Löcher wurden in die Wand gemeiselt und dann mit einer Säge ein Stück Stahl herausgesägt. Durch die entstandene Oeffnung konnten dann die Diebe die Juwelen aus dem Schranke ziehen.

Der Laden wurde am Samstag Abend 10 Uhr geschlossen. Die Polizei nimmt an, daß die Geldschrankknacker gegen Mitternacht in das Gebäude eindrangen und sofort an die Arbeit gingen. Merkwürdigerweise konnten bis jetzt keine Fingerabdrücke entdeckt werden, und die an der Aufklärung des Falles arbeitenden Geheimpolizisten Pohler und Quirk haben zur Erlangung einer Spur bis jetzt nichts weiter gefunden, als die Strickleiter und einen Theil des Handwerkszeuges.

Herr Norwig übergab gestern der Polizei eine Tabelle, aus der zu ersehen ist, daß sich unter den werthvollen Schmuckgegenständen eine Vorsteckнadel mit 29 Diamanten im Werthe von $275 befand, zwei andere Vorsteckнadeln mit je 19 Diamanten im Werthe von $225 resp. $180, sowie eine Nadel mit 9 Diamanten im Werthe von $165; ferner vier Diamantringe im Werthe von zwischen $215 und $375, als auch andere goldene Ringe im Werthe von $2530. Unter Hinzurechnung des Werthes der gestohlenen Uhren, von denen ungefähr 75 verschiedener Art verschwunden sind, beläuft sich der Gesammtverlust auf $5000. Herr Norwig fügte seinen Angaben hinzu, daß sich die Liste der gestohlenen Gegenstände jedenfalls vergrößern werde, und daß sich der Gesammtverlust eventuell um mehrere tausend Dollars erhöhen wird, falls die heute stattfindende Inventur-Aufnahme einen größeren Verlust bestätigen sollte.

Schiffskarten
von und nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn über Rotterdam und New-York. Geldsendungen nach Europa.
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.,
(März13—) 243 Süd-Broadway

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Kampf gegen Prohibition.

Der „Deutsche römisch-katholische Verband" nimmt den Kampf gegen Prohibition auf. — Massen-Versammlungen werden in den Hallen der Kirchen in den verschiedenen Stadttheilen abgehalten.— Reden in Deutsch und Englisch.

Der „Deutsche römisch-katholische Verband" hat den Kampf gegen Prohibition ernstlich aufgenommen und wird an jedem Sonntag in den Sälen der verschiedenen Kirchen der Stadt Massen-Versammlungen abhalten, um den Prohibitionisten zu zeigen, daß nicht alle Kirchen in ihre Fußstapfen treten, sondern ein ungesundes, widersinniges und der Völlerei Vorschub leistendes Gesetz, wie es die „Wassersimpel" gern haben möchten, verdammen. Der „Deutsche römisch-katholische Verband" ist für persönliche Freiheit im weitesten Maße und wird all' seinen Einfluß geltend machen, dem Gesetze eine Niederlage beizubringen. Am nächsten Sonntag findet die erste Versammlung dieser Art in der St. Michaels-Halle statt, und am Sonntag, den 8. Oktober, in der Halle der Vierzehn hl. Nothhelfer. Der Anfang der Versammlungen ist auf 7.30 Uhr Abends festgesetzt. Der Verband hofft, daß alle Freunde persönlicher Freiheit diesen Versammlungen beiwohnen, bei welchen Reden in deutscher und englischer Sprache gehalten werden. Desgleichen wird erwartet, daß alle Gegner des Gesetzes ebenfalls rührig in dieser sehr wichtigen Angelegenheit sind, und nicht nur durch Redereien einen Sieg erfechten wollen.

Pastor Sterger's Jubiläum.

Ist 28 Jahre der Seelsorger der Dreieinigkeits-Kirche. — Viele Blumenspenden sind dem Jubilar zugestellt worden. — Hatte nur zwei Vorgänger, die längere Jahre der Gemeinde vorstanden. — Schöne Feier.

Wie es nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich der Vormittags-Gottesdienst in der alten Dreieinigkeits-Kirche zu einer würdigen Feier, ob sich auch der Jubilar alle Ehrungen und Blumenspenden ganz energisch verbat, so hat man dennoch den Gefühlen freien Lauf gelassen und geizte in keiner Weise, dem langjährigen Pastor die Liebe entgegenzubringen, die derselbe reichlich verdiente. Hat doch keiner seiner Vorgänger so lange unter den schwierigsten Verhältnissen, ausgehalten. Nur zwei seiner Vorgänger hielten lange aus: Pastor C. Weyl, 11 Jahre, und Pastor M. Kratt, 12 Jahre.

Die Predigt war ein Rückblick auf die vergangenen Jahre. Als Text wählte Pastor Sterger das Gleichniß vom Unkraut im Acker, Matthäus 13, 24—30.

Professor Fritz Karolus hatte seinen Chor ausgezeichnet vorbereitet, so daß die beiden wunderschönen Chöre ihren Eindruck nicht verfehlten.

Zum Schlusse der Andacht verlas der Jubilar die folgenden Verse, unter dem Titel: Des Pilgers Abendlied:

Des Pilgers Abendlied.

Nicht lange währt's, dann steh' ich
an der Pforte,
Wo man dem ird'schen Richterstuhl
entrückt;
Da helfen keine gleißnerischen Worte.
Wenn mich des Weltenmeisters Aug'
durchblickt.
Ein jeder Tag ist in sein Buch
geschrieben,
Vorbei ist dann das Licht- und Schattenspiel;
Die Wirklichkeit, die Seele, ist geblieben,
Da reut mich viel!

Wie könnt' ich's Dir, Allwissender,
verschweigen,
Der Du des Herzens Tiefe längst
durchschaut?
Oft wollte sich mein Gottvertrauen
neigen,
Wenn mir's vor Deinen Kindern hat
gegraut.
Ich zweifelte an Deinen Wunderwegen
Und suchte oft des Erdenlebens Ziel;
Nun kenn' ich Dich, auch unter schweren
Schlägen,
Da reut mich viel!

Richt' mich nicht strenge, weil ich Dich
gemieden,
Die ird'sche Weisheit trieb mich von
Dir fort;
In Deiner Nähe nur fand ich den
Frieden,
Verstoß' mich nicht von Deiner Gnadenpfort'!
Für Deine Ehre hab' ich dann gestritten,
Seitdem ich fand des Lebens helles
Licht;
Trat mich das Schicksal auch, auf allen Schritten.
Es reut mich nicht!

Mich reut kein Wort, das liebend ich
gesprochen,
Wo man die Fehler and'rer Leute
wog;
Wenn unbarmherzig man den Stab
gebrochen
Und Thränen aus den Menschenherzen sog.
Hab' ich im Zorne oft die Brut getroffen
Und hab' den Heuchlern eines ausgewischt;
Dein Vaterherz steht darob mir doch
offen,
Es reut mich nicht!

Mich reut kein Weg, wo sich mein
Geist vertiefte,
Ich suchte Dich, und hab' mich müd'
geschafft;
Ob auch die Thräne aus den Augen
triefte,
Ich eiferte um Licht und Geisteskraft.
Wohl manchen Irrweg hab' ich überwunden
Und schließlich führte er mich doch
zum Licht;
Wer nie geirrt, der hat auch nichts
gefunden,
Es reut mich nicht!

Mich reut es nicht, wenn ich im Streit
geschwiegen,
Und weinte, wenn die Menschen mir
gegrollt;
Es nah't ein Tag, da muß das Rechte
siegen,
Denn nur Gerechtigkeit hab' ich gewollt.
Schon frühe lernte ich die Thränen
kennen,
Als Kind schon lag auf mir manch'
schwere Pflicht;
Nie mochte ich um Gunst und Gnade
flennen,
Es reut mich nicht!

Mich reut es nicht, wenn ich mich
selbst gegeben
Und liebte die, die es so treu gemeint;
In meinem sturmbewegten Erdenleben
Hat mir der Glücksstern selten nur
gescheint.
Manch' treues Herz half mir mein
Bündel tragen
Und wischte mir die Thräne vom Gesicht;
Auf meinem letzten Wege will ich's
sagen:
Es reut mich nicht!

Mich reut es nicht, wenn ich das
Kreuz getragen
Und sang mein Lied auch in der tiefsten Noth;
Nur desto freier hat mein Herz geschlagen,
Zum Leckerbissen ward das Thränenbrod.
Auf Menschenurtheil legst Du kein
Gewicht;
Führ' mich empor, die letzten, steilen
Stufen,
Es reut mich nicht!

A. F. S.

Wasserröhrenbruch.

Fand gestern Vormittag vor der östlichen Pumpstation an der Oliver- und Wolfestraße statt.—Das Wasser sprang zu einer Höhe von 40 Fuß. — Pflastersteine in die Luft geschleudert. — Niemand verletzt. — Die Ursache unbekannt.

Auf bis jetzt noch nicht festgestellte Ursache barst gestern Vormittag gegen 11 Uhr eine der Haupt-Wasserleitungsröhren vor der östlichen Pumpstation an der Oliver- u. Wolfestraße. Durch die Gewalt der entweichenden Wassermassen wurden die Pflasterungssteine des Fahrdammes, welche bis zu 20 Pfund wiegen, wie Spielbälle in die Luft geworfen, und sprang das Wasser, einer Riesen-Fontaine gleichend, bis zu einer Höhe von 40 Fuß. Die Röhre ist 40 Zoll im Durchmesser und ist die Hauptlieferungsröhre für den Nordosten. Ehe es gelang, das Wasser abzustellen, hatten sich 100,000 Gallonen in die Straße ergossen, und die angrenzenden Keller überschwemmt. Es wird angenommen, daß sich ein Verbandstück um die Verbindungsenden der Röhre gelöst hatte oder schwach geworden ist, wodurch der Bruch hervorgerufen wurde. Aus unerklärlichen Gründen konnten die Absperrhähne in der Pumpstation nicht in Bewegung gesetzt werden, und mußten Arbeiter nach dem Montebello Reservoir und anderen Punkten in Nordost-Baltimore gesandt werden, um die Hauptzuflußröhre abzustellen. Während dieser Zeit ergoß sich viel Wasser, das, wenn die Absperrhähne in der Station ordnungsgemäß funktionirt hätten, gespart werden konnte, in die Straßen.

Glücklicher Weise wurden durch die umherfliegenden Steine keine Personen verletzt. Der Bruch erfolgte mit einem donnerartigen Getöse, und wurden durch das seltene Schauspiel unzählige Personen angelockt. Es nahm längere Zeit in Anspruch, ehe das Wasser abgesperrt werden konnte. Mit den nöthigen Reparatur-Arbeiten ist sofort begonnen worden. Die Anwohner des nordöstlichen Stadttheiles erhalten das Wasser aus einer Reserveröhre, welche aber bedeutend kleiner ist und nicht soviel Wasser liefert.

Für ein Heimgetränk.

Das von Geo. Günther gebraute Bier ist das beste. Viele Beurtheiler von Bier erklären, daß es irgend einem erstklassigen ausländischen Bier gleichkommt. Gerade das Ding für den Familiengebrauch. Feines Aroma, bester Geschmack und sehr nährkräftig. Direkt von der Brauerei durch die neuesten Maschinen abgefüllt, wodurch allgemeine Reinheit gesichert wird. Kiest $1. Phone: Wolfe 20.
(Juni18,1J,jMo,Do) (Anz.)

Herr Stimmgeber

Erzbischof Whately sagt:

„Diejenigen, welche versuchen, die Bibel für ihre Seite zu citiren, indem sie behaupten, der in der Bibel erwähnte Wein sei kein berauschendes Getränk gewesen, müssen entweder selbst sehr unwissend und närrisch sein, wenn sie es wirklich glauben, oder einen frömelnden Schwindel in der Hoffnung insceniren, den Beschränkten unter falschen Angaben vorzuspiegeln, was recht sei. Frömmelnder Schwindel schadet der Sache, für die er in Scene gesetzt wird, fast stets mehr, als er nützt."

Stimmt gegen Prohibition.

—und laßt Baltimore wachsen.